

Osteoporose – Ultraschall der Ferse als Prädiktor

Vorhersage des Frakturrisiko bei Osteoporosepatientinnen per Ultraschalluntersuchung.

Das Frakturrisiko bei Osteoporosepatientinnen lässt sich per Ultraschalluntersuchung vorhersagen. Eine darauf basierende Berechnung liefern Wissenschaftler der Universität Lausanne. Sie publizierten ihre Ergebnisse im Fachjournal „Radiology“ (2008; 248:179-184).

In einer Multicenterstudie untersuchten die Forscher innerhalb von drei Jahren 6.174 Frauen im Alter von 70 bis 85 Jahren. Keine der Teilnehmerinnen hatte in ihrer Krankengeschichte eine Osteoporosediagnose. Die Probandinnen unterzogen sich quantitativen Ultraschalluntersuchungen des Fersenbeins, um die Knochendichte zu messen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen nach Ansicht der Forscher, dass Patienten mit weiterem Diagnosebedarf identifiziert werden können. „Eine einfache Vorhersageregeln könnte ein sinnvolles klinisches Instrument sein, um das Osteoporose-Screening zu optimieren“, betont Guessous.

Nach Angaben der National Osteoporosis Foundation leiden in den USA derzeit zehn Millionen Menschen an Osteoporose, schätzungsweise weisen weitere 34 Millionen eine geringe Knochenmasse auf. Etwa 80 Prozent der Betroffenen sind Frauen.